



Protokoll AK Selbstverständnis und Sinnhaftigkeit der Fachschaftsarbeit

Datum: 21.11.14, 15 Uhr

AK-Leitung: Charlotte Schönau (Aachen)

Protokoll: Laura (Aachen)

Anwesende Fachschaften:

Laura (RWTH Aachen, Protokoll), Charlotte (RWTH Aachen, AK-Leiterin), Marius (Berlin), Max (Regensburg), Daniel (Regensburg), Anna (Berlin), Ella (Berlin), Gesine (Dresden), Alina (Bonn), Alex (Düsseldorf), Max (Bochum), Mina (Dresden), Chrissi (Regensburg), Pascal (Oldenburg), Ellen (Tübingen), Ari (Berlin), Leander (Berlin)

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellung des AKs
2. Zusammenfassung des letzten AKs in Bonn
3. Festlegung der Tagesordnung
4. Sinnhaftigkeit der Fachschaftsarbeit
5. Einfluss der Fachschaften an der jeweiligen Uni
 - 5.1. Einfluss der Fachschaften und Wahrnehmung durch Dozenten, die Hochschule und andere Fachschaften.
 - 5.2. Einfluss der Fachschaften bei der Besetzung von Stellen und bei Änderungen der Prüfungsordnung
 - 5.3. Verhalten und Arbeit in verschiedenen Gremien
6. Wahrnehmung der Kommilitonen
7. Weiterführung des AKs
- 8.

1. Begrüßung und Vorstellung des AKs

Charlotte heißt alle Anwesenden willkommen und stellt den Arbeitskreis kurz vor.

2. Zusammenfassung des letzten AKs in Bonn

Charlotte fasst den AK in Bonn zusammen (siehe Protokoll WS 2013/14).

3. Festlegung der Tagesordnung

Es werden keine Änderungen vorgeschlagen.

4. Sinnhaftigkeit der Fachschaftsarbeit

siehe 7. Weiterführung des AKs



5. Einfluss der Fachschaften an der jeweiligen Uni

5.1. Einfluss der Fachschaften und Wahrnehmung durch Dozenten, die Hochschule und andere Fachschaften.

Aachen: Die Fachschaft fühlt sich ernst genommen und besetzt viele Gremien auf Fachebene in der Mehrheit. Aktuell sind im Fachschaftsrat 28 gewählte Mitglieder. Es gibt eine gute Verbindung zwischen Fachgruppe und Fachschaft, zum Beispiel durch verschiedene Studienkoordinatoren und einen Mentor. Der Mentor berät bei studienbegleitenden Problemen, die Studienkoordinatoren regeln u.a. organisatorische Fragen. Eine Studienkoordinatorin ist für die Kommunikation zwischen Fachgruppe und Fachschaft bzw. Studierenden verantwortlich.

Regensburg: Die Fachschaft hat ein gutes Verhältnis zu den Dozenten. Die politische Macht im Fakultätsrat ist gering, da die Studierenden 2 von 15 Sitzen einnehmen. Die Unterstützung durch die Dozenten ist sehr wichtig für ihre Arbeit.

Berlin: Auf Ebene des Fachbereiches hat die Fachschaft keine festen Sitze in Gremien. Es handelt sich um eine Fachschaftsinitiative der Studierenden. Es gibt keinen Fachschaftsrat und direkte Wahlen in Gremien. Die Fachschaft fühlt sich als Kooperationspartner willkommen und hat aktuell 23 Mitglieder. Die Fachschaft möchte die Kooperation soweit vertiefen, dass sich die Dozenten bei Anliegen, die die Studierenden betreffen, an die Fachschaft wenden.

Dresden: Die Verankerung in Gremien ist gesetzlich festgelegt. Die Fachschaft fühlt sich von den Professoren positiv wahrgenommen.

Bochum: Die Fachschaft hat Einfluss auf die Dozenten. Es existieren Förderungstöpfe der Universität, aus denen die Dozenten nur Geld erhalten, wenn die Studenten positiv stimmen. Daher stellen Dozenten ihre Anliegen bei den Studierenden vor und gehen bei ihren Anträgen auf die Wünsche der Studenten ein. Die Professoren kommen bezüglich der Qualitätsverbesserung der Lehre teilweise aktiv auf die Studierenden zu.

Es herrscht auch ein gutes Verhältnis zu anderen Fachbereichen.

Als Bindeglied zwischen der Fachschaft und den Dozenten fungieren die Studiensekretärinnen.

Aus dem AStA gibt es Satzungen für die Anzahl der Fachschaftsmitglieder.

Bonn: Es herrscht ein gutes Verhältnis zu den Dozenten und eine enge Zusammenarbeit. Unter den Fachbereichen ist die Zusammenarbeit teilweise schlechter. Hier wird das schlechte Verhältnis zum Fachbereich Chemie genannt.

5.2. Einfluss der Fachschaften bei der Besetzung von Stellen und bei Änderungen der Prüfungsordnung



Aachen: Bei der Stellungsbesetzung der Studienkoordinatorin, die für die Kommunikation zwischen Fachgruppe und Fachschaft zuständig ist, wurde die Fachschaft hinzugezogen. Das Mitspracherecht bei Berufungen ist aber generell nicht groß.

Für den Master in Biotechnologie soll ein NC eingeführt werden. Die Fachschaft ist dagegen, trotzdem ist ein Antrag für die Einführung im WS 2015/16 gestellt, da die Studierenden in den betreffenden Gremien überstimmt worden sind. Es sollte zunächst eine Arbeitsgruppe für die Einführung des NCs geben. Die Fachschaft wurde bei der bei der Ausarbeitung des Antrags doch übergangen. Das Verhältnis zu den Dozenten hat durch die mangelnde Absprache Schaden genommen.

Bochum: Die Studenten werden auch zu Entscheidungen wie Änderungen in der Prüfungsordnung herangezogen. Je nach Fragestellung gibt es im Prüfungsausschuss auch nur ein Mitspracherecht und kein Stimmrecht.

In Abhängigkeit der Professur ändert sich das Mitspracherecht der Studierenden bei der Berufung. Es gibt in der Berufungskommission ein bis zwei studentische Vertreter. Der Einfluss kann zum Teil soweit geltend gemacht werden, dass Bewerber wegen der Ablehnung durch die Studenten abgewiesen werden.

5.3. Verhalten und Arbeit in verschiedenen Gremien

Bonn: Die Arbeit in den Gremien funktioniert gut, da die Abgeordneten kompetent sind. Innerhalb der Fachgruppen werden oft keine wichtigen Themen diskutiert.

In einer Konferenz aller Fachschaften wird offen über Gelder abgestimmt. Es werden willkürliche Anträge gestellt und viele bewilligt. Die Anträge gehen weiter an den AStA und werden dort meist ebenfalls bewilligt, sodass das Gremium zur Beschaffung von Geldern ausgenutzt wird. Die Fachschaft hält strengere Regulierungen für nötig.

Bochum: In der Konferenz aller Fachschaften wird häufig nicht neutral, sondern sehr persönlich diskutiert. Die Fachschaft diskutiert aktiv mit und vertritt ihre Meinung. Sie sieht sich als vollwertigen Vertreter in dieser Konferenz. Einzelne Vertreter der Fachschaft haben auch schon andere Teilnehmer zurechtgewiesen, wenn sie in den Versammlungen unsachgemäß diskutieren.

Die Fachschaften sollten sich eigentlich neutral verhalten, das klappt jedoch bei vielen nicht. Einige Termine für Versammlungen sind so spät anberaumt, dass Naturwissenschaftler nicht teilnehmen können oder wollen.

In der Versammlung aller Fachschaften sitzen ein bis zwei Stimmberechtigte jeder Fachschaft, aber die Anzahl von weiteren Vertretern ist beliebig.

Die Vertreter sitzen nach gewählten Listen und somit oft nach eigenen Interessen

Berlin: Die Vertreter diskutieren aktiv mit, sehen die Zurechtweisung anderer Teilnehmer in Konferenzen aber als Aufgabe des Konferenz-Vorsitzenden und nicht als Aufgabe der Fachschaftsvertreter.

In höheren Ebenen, zum Beispiel auf Hochschulebene, ist die Fachschaft kaum oder gar nicht vertreten. Viele Regularien aus anderen Bereichen werden



auf Naturwissenschaftler angewandt, obwohl sie gar nicht passen. Entscheidungen werden über die Köpfe der Fachschaftsmitglieder hinweg getroffen.

In alle Studentenstädten gibt es entscheidende Gremien und unverbindliche Versammlungen der Fachschaften, in denen weniger Entscheidungen getroffen werden. Die Konferenz aller Fachschaften ist in Berlin schlecht organisiert.

Dresden: Im StuPa sitzen Vertreter aller Fachrichtungen. Die Sitze werden nach Anzahl der Studierenden verteilt.

Tübingen: In der Vergangenheit hatte die Fachschaft große Probleme mit mangelnder Aktivität in der Fachschaft. Von zwei bis drei Aktiven ist die Zahl mittlerweile auf ca. 30 Mitglieder angestiegen. Die Arbeit ist besser aufgeteilt. In der Versammlung aller Fachschaften ist der mathematisch-naturwissenschaftliche Zweig nicht richtig vertreten, obwohl über wichtige Gelder entschieden wird. Die Fachschaften sind ungleich vertreten und das Interesse der naturwissenschaftlichen Fachschaften an der Teilnahme an der Fachschaften-Versammlung ist gering.

Entscheidungen der Versammlung aller Fachschaften werden an den AStA weitergegeben.

Oldenburg: In hochschulweiten Gremien ist man durch Kooperation mit anderen Fachschaften, z.B. den Medizinern, besser vertreten als früher. Es liegen nun mehr Mittel vor und das Stimmrecht ist größer. Es wird kritisiert, dass Gelder oft nicht gerecht verteilt werden unter den Fachbereichen.

Aachen: Es gibt kein Gremium mit allen Fachschaften. Anträge gehen direkt an den AStA. Treffen zwischen den Fachschaften sind unverbindlich, es wird z.B. nicht über Gelder entschieden.

6. Wahrnehmung der Kommilitonen

Dieser Punkt der Tagesordnung wird nicht behandelt.

7. Weiterführung des AKs

Es wurde einstimmig mit zwei Enthaltungen beschlossen, den AK weiterzuführen, allerdings unter dem Namen „Selbstverständnis der Fachschaftsarbeit“.